

Arendsee'r Wochenblatt

Amtliches Publikations-Organ

für die Stadt Arendsee und den Amtsbereich Arendsee.

Grants-Beilagen: Landwirtschaftliche Beilage, Illustriertes Sonntagsblatt.

Schiffleiter, Druck und Verlag: W. H. Störck, Arendsee.

Dieses Blatt erscheint
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend,
Ausgabe in der Stadt abends zuvor.
Bezugspreis:
in der Stadt vierteljährlich 1,20 Mark,
außerhalb durch die Post frei ins Haus
1,50 Mark, bei Abholung von der Post
1,20 Mark.

Anzeigen
werden am Montag, Mittwoch und Freitag
bis 10 Uhr vormittags erbeten.
Anzeigenpreis
für die 5 gepaltene Korms-Zeile oder deren
Raum 2 Pfg., Restzeile die 4 gepaltene
Zeile 1 Pfg.
Fernsprecher Nr. 25

Nr. 84. Bezugspreis
vierteljährlich 7.- M.

Dienstag, den 19. Juli 1921.

Preisliste: Gggl. Seite 70 Bsp.
Reklame: Gggl. Seite 2.000 Bsp. 32. Jahrgang.

Lokales und Provinziales.

Arendsee, den 18. Juli 1921.

Das Plakonzert am vorigen Sonntag vormittag hatte viel Zuhörer. Die großen Linden auf unserem schönen Marktplatz boten genügend Schatten, um angenehm promeneren zu können. Ueberrascht hatte die Stadt gefahren besonders viel Besuch aus Dierburg, Salzmünde, Wilkau und Stendal.

Einen hüllen Konvagnon besaß Hotel Schünemann in seinem Hausbienen. Wohl beforcht, daß die heijere Hitze am Tage dem in 2 Rillen verpackt liegenden Kognak schaden würde, machte er sich bereits heute früh gleich nach 3 Uhr, nur mit Hemd und Hosen bekleidet, dienstfertig ans Auspacken. Als er mit wohlgefülltem Kufel und 4 Flaschen in den Gärten, ließ er — um niemand zu stören — gerastert und seine Bürde setzen am Tor wartenden „Freunden“ übergeben wollte, flog plötzlich eine leere Bierflasche von oben herab und zerbrach dicht bei seinen beiden Füßen. Alles Gute kommt von oben, dachte der eifrige Hausbienen und sah hoch; da erblühte er Herrn Schünemann jun. und wollte auf seinen Sohlen davon laufen, doch ein ihm zugerufenes gebietendes „Halt, oder ich schiße!“ brachte ihn zur Umkehr und Wieberaufhaben der Ladung. Herr Schünemann jun. hatte mit einem Freunde die Nacht über gemacht, da er erkrankt hatte, sein Hausrecht habe gegen 80 Flaschen Kognak „verloren“ und wollte Montag „kriegen.“ Natürlich entledigte sich Herr Schünemann sofort des ungetrunkenen Hausgenossen und ersetzte Anzüge gegen ihn.

Als gebunden Hand abgehoben in Hundbüro 1 kleines, weißes Rindviehkalbchen, 1 lederner Halsboppelriemen mit Stiel.

Die Regenwetter ist in vollem Gange und geht bei dem trockenen Wetter schnell vorwärts. Der Stand ist durchweg gut. Das Getreide ist lang im Stroh und wohl gut entwickelte Körner auf. Auf der am Freitag auf dem früheren Depotgebäude abgehaltenen Ernte-Auktion wurde der Morgen mit 12—1400 Mark bezahlt, und die Käufer sich zufrieden. Die Kartoffeln leiden stark unter der Trockenheit; wenn nicht bald ein ausgiebiger Regen eintrifft, ist die Ernte aller Hausfrüchte und Hülsenfrüchte gefährdet.

Künstler-Konzert. Der Vorverkauf zu dem am Sonnabend abend im Berliner Hof stattfindenden Künstler-Konzert hat begonnen. Da der Besuch sicher ein sehr starker sein wird, empfiehlt es sich, mit dem Kauf des Programms, welche zum Eintritt berechtigen, nicht zu zögern. Die Veranstaltung wird ohne Frage eine großartige werden und die früher hier stattgehabten überreffen. Ueber die mitwirkenden Damen liegen uns glänzende Kritiken von Remern vor. So schreibt z. B. die Braunschv. Landeszeitung über Eise Wuerl: Der Sängerin hoher Sopran ist hell und frisch wie ein Morgen. Ihre Viederorträge enthalten die richtigen zarten Farben, welche Empfindung und menschlich warmen Ton. Frä. Charlotte Lehmann, obwohl noch in sehr jugendlichen Alter, ist eine wirkliche Künstlerin auf der Violine. Frä. Lucie Weimich ist uns aus dem vorjährigen Konzert rühmlichst bekannt und brauchen wir ihre Person nicht besonders hervorheben. Ebenfalls kennen wir den 1. Hr. Violon Herrn Willy Nering vom Wandeburger Stadttheater, der uns schon in mehreren Konzerten durch seine hervorragende Stimme entzückt hat. Wir verweisen noch auf das in heutiger Nummer unseres Blattes obenerwähnte Programm.

Heimliche Schläpfung? Herr Ernst Bobbey fand in seinem Roggenfeld an der Ziehböcker Chauvise (Kingsdor Ucker) eine flüchtige ohne Fläche gänzlich niedergebunden, und Spuren, welche darauf hindeuten, daß dort ein Hind geschlachtet ist. Es ist nicht bekannt geworden, daß etwa ein solches in unserer Umgebung geflohen wäre.

Der Unterpriis. Der Großhandelspreis für den Magdeburger Bezirk beträgt 21,50 Mark. Demnach ist ein Kleinhandelspreis von 23 Mark gerechtfertigt. Diejenigen, die über diese Preise hinausgehen, haben neben der Beschlagnahme der Butter das Strafverfahren wegen Wuchers zu gewärtigen.

Ein noch nie dagewesenes Steuerfädelchen. Wie im „Deutschen Jägerbunb“ (dem Vereinsblatt für alle ehemaligen Jäger und Schützen der deutschen Armee) berichtet wird, ist dem Vorsitzenden des Vereins ehemaliger Jäger und Schützen der deutschen Armee zu Berlin ein Schreiben der Steuerbehörde zugegangen, wonach der

Verein für die abgehaltene Steuerfeier zum Gedächtnis der gefallenen Kameraden 100 Mark an „Lustbarkeitssteuer“ einzuführen hätte. Allerdings findet die Steuerbehörde nächstens, daß auch für jedes Begräbnis die Lustbarkeitssteuer am Plage ist.

Steuermarken zu 25 Mark schleunigst umzutauschen. Nach einem der Reichsminister der Finanzen zugegangenen Schreiben vom 16. Juni 1921 la./III N Nr. 2863/2527 hat der Herr Reichsfinanzminister die Oberpostdirektion angewiesen, nachträglichen Urträgen auf Umtausch nicht entwerteter eadter Steuermarken zu 25 M. bis Ende Juli 1921 zu entziehen. Nach diesem Zeitpunkt findet ein Umtausch weder durch die Postbehörden noch durch die Finanzbehörden statt.

Kraatz. Der Schöneberger Gasthof in Kraatz ist durch Kauf an Herrn W. Birte übergegangen.

Dierburg. Auf dem Wochenmarkt am Freitag waren angefahren 160 Ferkel von 120 bis 180 Mark, 30 Bälke von 200 bis 320 Mark, 6 Fatterschweine von 500 bis 700 Mark, 1 Ziege 250 Mark. Der Handel war flau. Es mangelte an Käufern.

Wegedörfer. Einbruchdiebstahl. In der Nacht vom 12. zum 13. Juli wurde in unserem Orte ein effizienter Einbruchdiebstahl verübt. Die Diebe drangen in den Hof des Schuhmachermasters Schäfer ein und erbeuteten das Frauenturk Weisfakt. Von der Werkstatt aus drückten sie die Tür zum Laden ein. Die Einbrecher mußten dabei sehr vorstehen und geschickt gearbeitet haben, denn die in der Kammer schlafende Tochter des Herrn Schäfer, sowie eine über dem Laden schlafende Witwe haben nichts davon gemerkt. Bei der Aufspürung des Ladens zeigte die mit genauer Ortskenntnis arbeitenden Diebe besonders Vorliebe für Damenstiefel; aber auch leberne Handtaschen, Samalichen und lange Stiefel nahmen sie mit. Dagegen blieb die Ladenkasse, die mit einer Klingel versehen ist, unberührt. Der Verdacht, es mit einer ortkundigen Diebesbande zu tun zu haben, verleiht sich immermehr. Die Spur, die ein Peltzgehund aufnahm, führt nach dem Drüml. Lange werden die Diebe sich wohl ihrer Freiheit nicht mehr freuen dürfen.

Burg, 16. Juli. Die schöne Gefangene oder ein Stellbischen im Gefängnis. Es gibt Ereignisse, die bei allem Ernst überaus komisch sind. Hinter den grauen Mauern des Gefängnisses, wo nicht Diebe wohnt und nicht Freude, hat sich hier doch ein Vorfall zugegetragen. Ein junges Mädchen war wegen Diebstahls inhaftiert worden. Sie muß schlanke Glieder und schmachtende Augen gehabt haben, sonst hätte sich nicht ein Vater von drei Kindern, ein Justizwachmeister, in sie verliebt. Die schöne Gefangene war nicht probe. Seit es aus Respekt, ist es aus Klugheit, jedenfalls bewies doch das Nachstehende das letztere. Denn eines Abends klopft es an ihre einsame Zelle, die ebenfalls mit einem Türsturz am Schloße, und freundlich lächelnd ladet die „Jolassin“ den liebshunartigen Justizwachmeister ein, doch näherzutreten und Platz zu nehmen. Das Stellbischen dürfte wohl nicht ganz dienstlicher Natur gewesen sein, denn im Laufe der zärtlichen Unterhaltung verstand es das Mädchen, dem Besucher den Rock mit samt dem Schlüßelbund und der Bißle zu entwinden, die Zelle zu verlassen und die Tür sanft von außen zu schließen. Alle Drohungen und Witten des eingekerkerten Wachmeisters fruchteten nicht, sie gelatte weder Angst noch Mitleid und verschwand über die nächste Mauer, hinter der die goldene Freiheit warte. Inzwischen sah dem betrogenen Gefängnisling der Mangelhaft im Nacken. Die Lage war mehr als peinlich. In der Verzweiflung brach er den Ofen ab (O) und schloßte durch das so entstandene Loch in der Wand nach außen. Aber das rührende Schauspiel blieb nicht aus. Er wurde draußen abgefaßt. Die ersten Folgen des erachtlichen nächsten Intermezjos: Verhaftung und Entlassung des vertriehenen Justizwachmeisters — Wieberergriffung des entbrungenen Mädchens. Nun kann es hinter verschlossener Tür neue Netze spinnen. Und die Moral der Geschichte der Nacht: Nimm dich vor diebstahigen Mädchen in Acht!

Nordhausen, 13. Juli. Vier Monate Gefängnis für die ehemalige Frau Kultusminister von Braunschweig. In der heutigen Strafkammerverhandlung hatte sich die ehemalige Leiterin des Kultusministeriums des freistaates Braunschweig, die 46jährige Frau Minna Föbhaber wegen Vergehens gegen das Entwaldungsgesetz zu verantworten. Es wird ihr zur Last gelegt, in einer öffentlichen kommunikativen Versammlung am 17. September

v. J. in Nordhausen dem Sinne nach gesagt zu haben die Arbeiter müßten ja Notizen sein, wenn sie die Waffen abhürren würden, während die Bourgeoisie die Hürden behalte. Die Angeklagte bestritt, sich in diesem Sinne geäußert zu haben und will lebhaftig in ihrer Rede kurz die Haltung der Frotion der U. S. P. D. bei Beratung des Gesetzes kritisiert haben, die dem Gesetz nicht hätte zustimmen dürfen, sondern die Befähigung der Arbeiter hätte fordern müssen, wenn sie die Interessen der Arbeiterklasse vertreten wollte. Aus der Beweisaufnahme gewinnt das Gericht jedoch die Überzeugung, daß sich die Angeklagte im Sinne der Unschuldig gemacht hat. Es verurteilte sie daher, dem Antrage des Staatsanwalts folgend, zu 4 Monaten Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe.

Wetterbericht.

Am Dienstag: Teils heiter, teils wolfig, sehr warm, verbeirte Gewitterregen.
Am Mittwoch: Wolfig bis trüb, Abkühlung, zeitweise Regen, teilweise Gewitter.

Ernte-Auktion.

Am Donnerstag, den 21. Juli, von 6 Uhr nachmittags an, werden in der Zehlberecer Seide etwa 30 Kabeln Sommerroggen und evtl. 30 Kabeln Hafer öffentlich meistbietend versteigert. Besammlung der Käufer daselbst.

Entsverwaltung Arendsee.

5 Pferde, darunter 1 Pony, stehen zum Verkauf und Tausch.
Wilh. Bengel in Genzien.

Öffentliche Bekanntmachung

Am 20. Juli 1921 wird die Hochspannungsstr. de Nitzleben-Winde-Kraatz-Mäden-Ärendsee (Spitzenberg) unter Strom gesetzt.
Das Betreten der Hochspannungsmaste ist streng verboten, da lebensgefährlich.
Mäden, den 15. Juli 1921.

Amtsvorsteher Kaul.

Bekanntmachung!

Wir bitten sämtliche K. Schlachthöfer, die Dachständer auf der Haus haben, Umrichtigkeiten bis zum 30. Juli 1921 in unserem Baubüro, Arendsee, Breitestraße 58 zu melden.

Brown, Boveri & Cie. A.G.

Gde, halt' mir nich uff!
Die Rauchsicht macht mir dot, wenn id sie nicht noch heute mit den feinen



Friedrich Jäger, Breitestr. 11.
nerforge.

Die front der Angellsachsen.

Von unferem 4-Mitglied wird uns geschrieben: Nachdem sich der Weltkrieg auch für den Bund der Sieger als ein recht schlechtes Geschäft herausgestellt hat, vermag nicht die Angellsachsen, den Gedanken des Friedens als Ausgleich für die erlittenen Verluste um so geschwinder geschäftlich auszubauen. Die vom Präsidenten Harding angeregte Konferenz zur Besprechung der Abrüstungsfrage stellt sich bei näherer Betrachtung als ein Versuch dar, im allerersten Kreise der Auserwählten diejenigen Gebiete des Erdballs aufzuleisten, die überhaupt noch verfügbar oder Gegenstand übertriebener Interessen sind. Die für den Herbst in Aussicht genommene Konferenz wird hauptsächlich an Umfang und Bedeutung über das hinausgehen, was man auf Grund der ersten Meldungen von ihr erwartete.

Die Hauptbeteiligten werden, ganz gleich, welchen Rahmen die Teilnehmerliste erreichen wird, selbstverständlich Amerika und England. Die Angellsachsen, die den Krieg von vornherein als ein Geschäft aufgefaßt haben, beobachten ansehend bei der erst jetzt beginnenden Ausbeute — denn die Verfallter Friedensverhandlungen haben nur Scheiterns zertrümmert, aber auch dem Sieger keine neuen Werte geschaffen — niemanden anders als die Schritte heranzuziehen, die zum allergrößten Teile durch die Opfer anderer Nationen so reich gefüllt worden sind.

Der ursprüngliche Gedanke, sich nur über eine Beschränkung der Rüstungen zu einer so verhängnisvollen und im Zusammenhang damit die dreemächttigen Probleme des Stillen Ozeans einer Lösung näherzubringen, ist bereits erheblich erweitert worden. Nämlich soll auch die Frage der Rüstungsbeschränkungen zu Lande auf die Tagesordnung gesetzt werden, und es sollen außer Japan und Frankreich hauptsächlich auch noch andere Teilnehmer zu dieser Konferenz zugelassen werden. Dabei wird es wohl ebenso einige Abstriche geben, wie sie auf der Verfallter Friedenskonferenz bestanden haben. Schon dort machte man den Unterschied zwischen den aktiveren Hauptmächten und der großen Schaar der übrigen Staaten, die dem Kreise der Verbündeten angeschlossen, ganz zu schweigen natürlich von den besiegten Mittelmächten. Bei der Weltabstrichkonferenz in Washington wird außerdem ein solcher Unterschied vielleicht weniger auffällig in die Erscheinung treten, dafür aber sachlich wohl um so deutlicher. Der Sinn der herabgesetzten Einladung würde sich ja in sein Gegenteil verkehren, wenn die Angellsachsen den anderen Staaten irgendwelche volle tatsächliche Gleichberechtigung zuzuflehen wollten! Ernstlich in Frage käme für einen solchen Anspruch nur Frankreich und Japan.

Aus der Tatsache, daß Frankreich trotz einigen Kolonialbesitzes im Fernen Osten keinesfalls in Konkurrenz mit den Seemächten treten kann und will, wo es sich um rein maritime Fragen handelt, geht ohne weiteres hervor, daß der ganze große Apparat der Abrüstungskonferenz im letzten Grunde zu nichts anderem dienen soll, als eine Art Richteramt über den Vertrag zwischen den beiden großen angellsächsischen Weltmächten gegen den einzigen Staat, der sich ihnen gegenüber nicht als ein gleichberechtigter Teilnehmer zu zeigen vermag. Die angellsächsischen Weltmächte selbstverständlich auf der Washingtoner Konferenz ebenfalls beteiligt sein, aber Amerika und England werden unter der freundlichen Duldung Frankreichs dafür zu sorgen wissen, daß dort die japanischen Wünsche nicht in den Himmel schweben, die Angellsachsen den anderen Staaten Freundschaft vor sich geben. Die wohlwollende, ja sogar freudige Zustimmung der Franzosen wird davon abhängig sein, daß die Konferenz gleichzeitig die Aufgabe auf sich nimmt, durch eine Kontrolle über die Rüstungen Deutschlands und Japans die unbedingbare Angst der Franzosen vor neuen kriegerischen Verwicklungen mit Deutschland zu beseitigen. Ebenfalls hat Britain bereits jetzt bei den Reden, in denen er im französischen Parlament zu der Einladung Harding im zukünftigen Sinne Stellung nahm, angeklagt, daß Frankreich bereit sei, alles für die Sicherung des Friedens und die Beibehaltung der Rüstungen zu tun, daß es aber auch von seinen fürchterlichen Leiden seinen Zorn und seine Sicherheit in Washington sprechen werde.

Deutschland dürfte bei der bevorstehenden Teilung der Erde schwerlich zugezogen werden, obwohl auch nur gerade im Stillen Ozean eine Reihe wohlberechtigter Ansprüche anzuwenden hätten, die uns auf Grund langjähriger Kustararbeiten in den deutschen Archiven niemandem freilich machen dürfte. Die Teilung der Welt wird also von vornherein an Mängeln leiden. Sie wird nicht dem

wirklichen Kräfteverhältnis der Nationen entsprechen, so lange Deutschland unerschüttert bleibt. Sie wird deshalb trotz Abstrich und Friedensliebe nicht die letzte Teilung sein, wie sie auch nicht die erste ist. Die imperialistischen Bestrebungen der jetzigen Herrscher der Erde werden nicht die letzte Einseitigkeit treffen, sondern die wirtschaftlichen und kulturellen Kräfte, die von keinem andern Lande der Welt in so hohem Maße wie von Deutschland ausstrahlen, werden das Ergebnis der kommenden Weltkongressen künftig einmal richtigstellen müssen.

Sardings Programm

Nach den bisherigen Meldungen werden sowohl Briand wie auch Lloyd George persönlich an der in Washington geplanten Konferenz teilnehmen. Es verläutet, der dritte Vortragsstag der Weltkongressen, der 11. November, solle der Eröffnungstag sein. Auch Italien hat bereits dem Präsidenten Harding die Mitteilung zugesandt, daß es seiner Einladung Folge leisten werde. Der Washingtoner Kongress ist ein ausgedehntes Programm zugeordnet; es handelt sich zunächst darum, alle Möglichkeiten zu besichtigen, die zu internationalen Beziehungen führen könnten. Nur wenn dies geschehen ist, kann eine wirksame Abrüstung veranlaßt werden. Zweitens will sich die Washingtoner Konferenz auch damit beschäftigen, die Vermeidung glücklicher Fälle in einem künftigen Kriege zu verhindern und den Gefahren des Zukünftigen möglichst einzuschranken. Als dritter Punkt wird in Washington die Frage der offenen Tür in Ostindien und China behandelt werden. Die Wünsche Englands.

England bringt für die große Konferenz eine Anzahl besonderer Wünsche mit, die aus einer Rede Lloyd Georges klar hervorgehen, in der er auch die von den Vereinigten Staaten sehen wir immer ein Volk, das unseren eigenen Zielen und Idealen sehr nahe steht und mit dem zu überlegen und zusammenzutreten nicht nur unser Wohl ist und in unserem Interesse liegt, sondern auch ein tief eingewurzelter Pflichtgehalt. Wir wünschen die Sanctionierung der offenen Tür in China, um dem chinesischen Volk eine wahrhafte Gelegenheit zu schaffen für friedliche Entwicklung.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Reichstagspräsident Dietrich an den Reichstag der Frauenliga. Der Reichstagspräsident hat an den Reichstag der Frauenliga, der in Wien tagte, folgendes Begrüßungstelegramm geschickt: Dem dritten Kongress der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit, die die Schaffung einer Atmosphäre der Verständigung unter den Nationen und die Beendigung neuer Kriege zur Aufgabe gesetzt hat, wünsche ich für die heilige Tagung und ihre idealen Bestrebungen von ganzem Herzen Glück. Reichstagspräsident Dietrich mundlos gemacht.

In einer großen Arbeiterversammlung zu Halle sprach Reichstagspräsident Dietrich über die kommenden parlamentarischen Kämpfe. Die Versammelten, zum großen Teil Kommunisten, die mit den Ausführungen nicht einverstanden waren, suchten die Versammlung zu sprengen. In der Diskussion kam es zu Prügeleien. Die Versammlung mußte aufgelöst werden.

Verlängerung der Polizeistunde? Die verlaute, besteht Aussicht, daß die Bemühungen Preussens um Aufhebung der Bundesratsverordnung vom 8. Dezember 1918, die eine Verlängerung der Polizeistunde über 11½ Uhr hinaus bisher im Wege stand, von Erfolg gekrönt sein werden. Im preussischen Ministerium des Innern haben erneut Erörterungen stattgefunden, und man plant dort eine Stellungnahme der Schlichtung für Theater, Kinos und Kirchgassen. Französische Truppenmanöver in der Pfalz.

Die Weisheit steht seit einigen Tagen im Zeichen großer Truppenbewegungen. Französische Artillerieregimenter, Jägerbataillone und Infanteriebataillone durchziehen in feindlicher Richtung die Westfront. Die landständigen Truppen sind mit Einquartierungen belegt. Bei dem Wöhringensberg ist die Unterbringung nahezu unmöglich. Das Marschziel der Truppen ist Weisheit, wo Scharfschützenposten abgehalten werden. Einschreibungen des Staatsgerichtshofes.

In seiner ersten Sitzung behandelte der Staatsgerichtshof in Leipzig den Bremer Verfassungskonflikt. Es handelte sich darum, ob ein von der Bremer Bürgerchaft beschlossenes Gesetz über Untersuchungsansprüche mit dem Gesetz der Bremer Verfassung vereinbar ist. Der Staatsgerichtshof hat zur Beantwortung dieser Frage und

Sammelmappe für bemerkenswerte Tages- und Beileretage.

- * Reichsjustizminister Schiffer bereitwillig in einer Ausdrucksweise Reichsgericht gegen die Beilegeretage in Berlin mit der Beilegeretage über die Beilegeretage des Reichsgerichts verhandeln.
- * Der Preussische Landtag nahm das Kommunalabgabengesetz in zweiter Lesung an.
- * In Holland bildete sich eine vorläufige Kommission, die es sich zur Aufgabe macht, in allen Städten Komitees zu bilden, um gegen die Befestigung der Rheinlande durch schwarze Truppen Einspruch zu erheben.
- * Die Türken haben in den Rüstungswaffen des Marmarameeres Minen gelegt.
- * Lloyd George will Briand beauftragen, an der Sardingschen Abrüstungskonferenz in Washington persönlich teilzunehmen.

für so das Urteil. — Zum zweiten wurde über den Verfallter Kongress in Wien berichtet. Der Verfallter Kongress der Nationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit wurde am 16. Mai 1920 gebildet. Am 15. Mai 1921 feierte er sein zehnjähriges Bestehen. Der Kongress hat die Aufgabe, dem Lande eine Verfassung zu geben, noch nicht erfüllt.

England.

Für den Anschluss Deutschlands an den Völkerverbund. Valfour erklärte in einer auf der Reichskonferenz gehaltenen Rede, eine der größten Schwierigkeiten für den Völkerverbund sei das Fehlen der beiden größten Nationen des Westeuropas, nämlich Amerika und Rußland. Rußland sei in naher Zukunft anzuschließen; er hoffe, daß Deutschland in einem nicht sehr entfernten Zeitpunkt Mitglied des Völkerverbundes werde.

Bombenanschläge in Braunschweig. In der Nacht zum 12. Juli sind in Braunschweig wieder zwei Bombenanschläge verübt worden. Der eine richtete sich gegen das Haus des Gerichtschemikers Dr. Wehring in der Biernardstraße. Die Dofiste des Hauses mit dem im Erdgeschoss gelegenen Laboratorium wurde fast vollständig zerstört. Menschenleben wurden nicht verletzt. Der zweite Anschlag richtete sich gegen die Garnisonkirche im Stadtpark. Es wurde nur ein geringer Schaden verursacht. Von den Tätern steht jetzt die Spur.

In Verbindung mit diesen Bombenanschlägen steht hauptsächlich ein Überfall auf einen Schatzpolizeibeamten, in dessen Besitztum sich ein wertvolles Schmuckstück befand, das von dem Täter mitgenommen wurde. Der Beamte wurde in hilflosem Zustande aufgefunden und liegt lebensgefährlich im Krankenhaus.

Handel und Verkehr.

Einfuhrverboten nach dem Ausland müssen häufig freigegeben werden, weil sie sonst in den fremden Ländern auf dem gewöhnlichen Wege bestellt werden. Das Publikum tut daher gut, auf die erhöhte Einfuhrgebühren zu achten. Diese betragen jetzt im Verkehr mit dem Ausland 240 Mark. Der Satz von 150 Mark gilt nur für den Verkehr nach dem Gebiet der Freien Stadt Danzig, dem Reichsgebiet, Rumänien, Serbien, Ungarn und Estland. Den Dienststellen, die den Verkehr mit dem Ausland vermitteln, geben täglich aus allen Ecken des Reiches zahlreiche durch Eilboten zu bringende Briefschaften nach Spanien zu. In Spanien besteht jedoch kein Einfuhrverbot.

Aber was gilt die Verunft, wo das Herz spricht! Was die eigene Gefahr, wenn es sich darum handelt, das Kind wiederzufinden.

Das Kind, das lebt ihm gehörte, nur ihm, und das lehrer ihm mehr freilich machen konnte. Feiner — außer dem Schicksal. Und dieses forderte er jetzt heraus. Denn er war fast entschlossen, nicht auf das Morgen zu warten, sondern heute noch selber zu gehen.

Wenn es ihm nur gelang, unbedenktlich dem Hause zu kommen, wenn... Und er schlich zur Zimmertür und öffnete sie leise.

Er erichart, als er ihr leises Knarren vernahm. So muß einem Liebe zumute sein, wenn er fürchtet, sich verraten zu haben.

Er lauschte hinaus. Nichts regte und rührte sich. Nur in dem Zimmer der Frau Wendler hörte man plaudern und lachen. Der Korridor war ganz schwarz erfüllt. Die Korridorität nicht weit.

Und er schlich noch tiefer. Reife schlich er, den Korridor hin, nach dem Schloß. In demselben Augenblick ging die eine Zimmertür auf und eine der Wendler'schen Töchter trat langsam in die Küche hinüber, während er sich ängstlich in eines der Zimmern brütete.

Wenn das Mädchen ihn sah, was alles verloren. Er hielt förmlich den Atem an, um sich nicht zu verraten. Sein Herz klopfte bis in die Halsadern hinauf.

Er hörte deutlich, wie das Mädchen in der Küche hantelte. Dann kam sie zurück und — Gott sei Dank! — trat wieder in das Zimmer gegenüber ein. Seine Augenlider noch warierte er. Alles blieb still. Dann wagte er wieder den Schritt nach der Korridorität. Seine zitternde Hand rührte nach dem Schloß. Der Schlüssel steckte! (Vorfesung folgt)

Stürmische Wogen

Arminius-Roman von Karl von Nierstein.

19) (Machdruck verboten.)

Es ging also alles, wie es besser nicht gehen konnte. Da durfte man aber das höchste Mißgeschick weiter nicht fagen.

Freilich hätte sich die Stimmung Sans Weibes wieder bedeutend gelegt, wenn er hätte ahnen können, daß kein Brief an Naminigen eine schwere Waffe in dessen Hand war.

Denn wer konnte es besser wissen als Naminigen selbst, daß das, was Seide das Friede, verloren war von Anfang bis Ende. Aber besser als er, der in dem Wate die Melbung selber gemacht hatte, ohne zu wissen, daß er die Wahrheit getroffen.

Und so war denn die Wirkung auf Naminigen eine ganz andere, als Seide gedacht hätte.

Mit einem gewissen Interesse las er die Zeilen, die der Defektiv ihm geschrieben. Aber er lächelte dabei. Ein höchst ironisches, beinahe an Verachtung scheinendes Lächeln.

Dann gefüllte er das Billeit. Er hätte von einem Manne wie Seide etwas Besseres erwartet, als daß dieser selbst in die Falle elms.

Es war so klump. Und eins war zweifellos, dieser Mann war seinen Miße nicht ebenbürtig. Von dem war nichts zu hoffen, und... nichts zu fürchten. — Nein, nichts.

Jetzt war er der Herr. Er, Naminigen. Jetzt liefen alle Fäden in seiner Hand zusammen, und an einem dieser Fäden hielt er auch Herrn Sans Weide fest, den „verächlichen“ Defektiv.

Und wieder versag sich Naminigen's Gesicht zu einem höflichen Lächeln.

Dann oder nahm es einen grimmigeren Ausdruck an.

Er konnte die Hand nie unmerklich zur Faust zusammen, sein Blick enthielt etwas Mordtätiges, und ein böser Zug umspielte seine Lippen.

Er dachte an Walter, der ihm ins Garn laufen mußte. Jawohl. Mühe. Ob er wollte oder nicht.

12. Kapitel.

„Ebenfalls werden wir morgen wissen, woran wir mit dem Kinde sind“, hatte Käthe Fiedl zu Walter gesagt. „Morgen?“ hatte er gefragt.

„Ja gewiß, morgen sollte ich ihn“, und sie hatte ihm die Hand gedrückt, als wolle sie ihm feste Hoffnung machen, und was gegangen.

Morgen! Eine ganze, lange, lange Nacht lag zwischen heute und morgen. Und er sollte es erfahren, was eine Nacht an einem Menschenhals anrichten kann.

Morgen? Warum morgen? Und der Gedanke quälte ihn und ließ ihn nicht losen. Er war jetzt ganz sicher, daß er sein Kind dort finden würde. Sein Herz sagte es ihm. Nein, sein Kopf, in dem der Gedanke hämmerte.

Ja, es war er nicht anders denkbar. Das Kind war dort. Oder wenigstens die Spur des Kindes war dort zu finden. Die Welt der Schicksal zur Wirkung des ganzen dunklen, seine Erbiten einem All gleich bedrohenden Rätsels. Und morgen sollte sie hin. Warum nicht heute? Warum nicht gleich?

Wie, wenn er...? Und der Gedanke durchzuckte ihn wie ein elektrischer Schmerz. Schen sah er sich um, als würde er, jemand hätte hier selbst das bewußten, was er nur dachte.

Wie, wenn er es wachte und selber ginge, sein Kind zu suchen? Wie, wenn er... Und es trieb ihn und trieb ihn, es zu tun. Nur die Verunft sagte ihm nein. Nur sie sprach ihm von der Gefahr, der er sich aussetzte, von der Mißglücklichkeit, entsetzt, verurteilt zu werden.

Da uns die Genossenschafts-Register ist heute bei der künftigen Spar- und Darlehnskasse Leipzig, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu Leipzig eingetragen; die Gesamtsumme ist auf 500 Mark erhöht, die Bekanntmachungen erfolgen fortan in den Genossenschaftlichen Nachrichten des Verbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften der Provinz Sachsen und der anliegenden Staaten zu Halle (Saale), einzutr. Verein Amtsgericht Arendsee, den 12. Juli 1921.

Ein Reit- und Zich-Pferd
einsp. gehend, zu verkaufen.
Schrüder, Gagel.

Gute Ferkel
hat zu verkaufen
Wilhelm Köst.

Sabe ca. 200 Zentner
Braunkohlen,
Zentner Mt. 8,00,
lagernd bei Herrn Warnke in
Schmarlau, sofort abzuge-
ben.
Radecke.

Ein neuer
Anzug
Größe 50, zu verkaufen
Rudolf Schott,
Breitestraße 50.

Damenräder,
gebrauchte, auch alte ver-
roffelt und defekte zu kaufen
gesucht. Komme in Küste
noch dort und zahle höchste
Preise. Karte anlagt.
P. Hansen, Magdeburg-Str.
Kantienstraße 4.
Kaufe jeden Posten
**Johannisbeeren, Heidel-
beeren, Sauerkirschen,
Frühlingssamen, Früh-
lingen usw. zu hoch. Preis
Gustav Meyer,**

Seifenstein
halte bei Bedarf bestens
empfohlen
Otto Grefmann.

Mar. Seringe
Matjes-Seringe
wieder vorrätig bei
Walter Schulz.

Kieler
Fett - Bücklinge
sind frisch einetroffen bei
Otto Grefmann.

ff. Kuhkäse
Fettkäse
u. **Tilsiterkäse**
empfeht
Walter Schulz.

Jung. Mädchen
schwarz mit weitem Abzeichen
und grünem Halsbändchen
abhanden gekommen.
Rosenstein,
Breitestraße 35.

Suche
Akkordmäher
bei gutem Lohn für einige
Rabel Blagen.
Fermann Ollendorf.

Wollen Sie Genuß haben?

Dann rauchen Sie die

W. S. C. Fabrikate:

Ardena	Mark 1,00
Bremer Roland	Mark 1,20
Die Rechte	Mark 1,50
Brafiliana	Mark 1,50

Firma W. S. C.

Alfred Wilh. Rey,

Zigaretten- und Tabakfabriken,
Berlin O. 112.

Niederlage: Arendsee, Breitestr. 80.

Wanderlager!

Den geehrten Einwohnern von Arendsee und Umgegend zur Kenntnis, daß
ich wieder mit einer Ladung



Emaill- und Holzwaren

hierher selbst eingetroffen bin, und verkaufe zu den billigsten Tagespreisen, wie **Eimer, Schwortöpfe, Schüsseln, lange Wannen, Waschtöpfe, Dürle, Kessel, Handtuchhalter** und vieles andere.
Der Verkauf befindet sich im **Restaurant „Altstädter Hof“.**
Er beginnt **Montag, den 18. d. Mts.** und dauert nur bis einschl. **Donnerstag, den 23. d. Mts.**
Um gütigen Zuspruch bittet
Ww. Ulrich aus Thale a. H.

Im August brennt's!

Billigste Bezugsquelle - Größte Mutterausstellung und Lager
von elektr. Lampen u. prima Elektromotoren
Arendsee (Altst.), Breitestr. 3,
Beleuchtungshaus Hausa, (Hauptgeschäft Hannover).
(Inh. Ernst Christianson-Sohn).

Achtung! Die elektr. Anlagen im Kreise Osterburg gehen der Vollendung entgegen. Die Inbetriebnahme soll im August geschehen. Darum ist es erforderlich, sich jetzt im Juli-Monat, wo die Preise noch am billigsten sind, seine elektr. Beleuchtungskörper, Lampen, Kronen, Tisch- u. Stehlampen, elektr. Heiz- u. Kochapparate, elektr. Bügeleisen, für den Haushalt zu bestellen.
Wir laden zur zwanglosen Besichtigung unserer Ausstellung hierdurch ein.
Bestellungen werden täglich entgegengenommen. Jedoch liegt es im ganz besonderen Interesse des gesamten Publikums, diese Bestellungen rechtzeitig vorzunehmen, damit zu übersehen ist, welches Quantum an guten Bronze-Lampen tatsächlich erforderlich ist. Lieferung und Faktung geschieht auf Wunsch kurz vor der Inbetriebnahme der elektr. Anlagen.
Persönlichen Besuch erlaubt sich unser Herr Christianson sen. im Laufe nächster Woche bei Ihnen zu machen.

Zitronen Kino im Berliner Hof.

empfeht **Walter Schulz.**
Donnerstag, den 21. Juli,
abends 8³⁰ Uhr:

1 Hausdiener,
welcher mit Pfeden umgehen
kann, stellt sofort ein
Schünemanns Hotel.

Mutterherz oder Verzweifelt.
Großes italienisches Lebensdrama in 5 Akten.
Hauptdarsteller: **Cecil Brian, Gertrude Bonnard.**
Dieses Drama ist ein bewundernswertes Gedicht der Leidenschaft, Gatten- und Mutterliebe, Selbstsucht, Rührung, Unschuld, Verderbtheit, Tugend, Wasser in fortwährend gesteigertem Kampf in der Gele der Hauptpersonen sind die Leitmotive zu der jammervollen Familiengeschichte inmitten des luxuriösen Brunkes einer vornehmen Villa.
Der Juwelenmörder.
Detektivdrama in 3 Akten mit **Cherlot Holmes.**
Vorverkauf beginnt heute in **W. Storcks** Buchhandlung.
Bitte die Verkaufsstelle in **Stie's** Zigarettenhandlung zu beachten.

Sport-Club 1920.
Mittwoch, den 20. Juli
abends 9 Uhr:
Mitglieder-Versammlung
bei **Schünemann.**
Erscheinen sämtlicher Mit-
glieder dringenderforderlich.
8^{1/2} Uhr: **Vorstands-**
sitzung. Der Vorstand.

Shimmy, Scottish-Espagnole
sowie alle modernen Tänze
unterrichtet zu jeder Tageszeit
im Einzelunterricht
Erwin Schier,
„Berliner Hof“.

KONZERT

am Sonnabend, den 23. Juli, abends 8 Uhr,
im Saale des **Berliner Hofes** in Arendsee
veranstaltet von
Fräulein **Else Wuerk**, Jugendl. dram. Sängerin vom
Stadttheater in Erfurt.
Fräulein **Charlotte Lehmann**, Violinvirtuosin,
Magdeburg.
Fräulein **Luci Weinrich**, Pianistin, Magdeburg.
Herrn **Willy Niering**, 1. Iyr. Baryton am Stadt-
theater Magdeburg.

Eintrittspreise:
Numerierter Platz 5,— Mk. und 1,50 Mk. städt. Steuer
Unnum. Platz 4,— Mk. und 1,00 Mk. städt. Steuer
Vorverkauf in **W. Storcks** Buchhandlung (E. Gen).

- Vortrags-Folge.**
- I. Teil.**
1. F-dur Romaze für Violine
Fr. Charlotte Lehmann. Beethoven
 2. a) Ständchen
b) Wiegenlied
c) Liebesfeier
Fr. Else Wuerk. Brahms
R. Strauss
Weingartner
 3. a) Im Kalme
b) Johannisnacht
Herr Willy Niering. Grieg
Grieg
 4. a) Im Lenz
b) Gondollera
2 Duette für Sopran und Bariton
Fr. Else Wuerk, Herr W. Niering.
A. von Fieitz
Bohrer
10 Minuten Pause.
- II. Teil.**
5. Der Spielmann
Lied für Bariton, Violine und Klavier. Hildach
 - Herr W. Niering, Fr. Charl. Lehmann, Fr. Lucie Weinrich.
 6. Arie der Mimi a. d. Oper Bohème Puccini
Fr. Else Wuerk.
 7. Ungarische Rhapsodie für Violine Hauser
Fr. Charl. Lehmann.
 8. a) Bonn
b) In vino veritas
Herr W. Niering. Bungenert
Walter
 9. a) Duett a. d. Op. „Der Waffenschmied“ Lortzing
b) Spatzenduetts
2 Duette für Sopran und Bariton.
Fr. Else Wuerk und Herr W. Niering.
Rob. Leonhard
- Nachdem **Tanzkränzen** für die Konzert-
teilnehmer ohne Tanzgeld.

Kurhaus.

Am **Mittwoch nachmittag 4 Uhr**
findet das
10. Kur-Konzert
statt, wozu freundlichst einladen
Der Verkehrs-Verein u. Franz Meyer.
Eintritt 2 Mk.
Bei unglücklichem Wetter in den Gasthäusern.

Berliner Hof.

Mittwoch, den 20. Juli,
abends 8 Uhr:

Reunion

des **Fremden-Verkehrs-Vereins Arendsee.**
Der Eintritt kostet pro Person 2 Mk.
Zutritt haben nur Kurgäste und Mit-
glieder des Verschönerungs- u. Ver-
kehrsvereins, sowie deren Angehörige.

Hauskapelle
verstärkt durch auswärtige
Kräfte.

Näheres in der nächsten Nummer.